

Eine Internetbefragung zum Thema Gemeinschaft

Durchgeführt 2011 von Prof. Dr. Matthias Grundmann und Dr. Iris Kunze
Institut für Soziologie der Universität Münster

Warum sind heute immer mehr Menschen auf der Suche nach gemeinschaftlichen Lebensformen? Was verstehen sie unter Gemeinschaft und welche Gefühle verbinden sie damit? Seit 2001 forschen und lehren wir zum Thema Gemeinschaft. Mit dieser Internet-Befragung wollten wir ein Bild über die Menschen, die mit dem Thema Gemeinschaft „beschäftigt“ sind, gewinnen. Jeder konnte sich beteiligen, uns ist aber bewusst, dass es sich bei den 366 Antwortenden nicht um einen Bevölkerungsdurchschnitt handelt, sondern vielmehr um Menschen, die in Gemeinschaften leben möchten, dies tun oder getan haben. Sichtweisen, Sehnsüchte und Bedenken, was ein gemeinschaftliches Leben ausmacht, wurden thematisiert. Wer in Gemeinschaft lebt, wurde außerdem zu persönlichen Erfahrungen und der Spannung zwischen Idealen und Wirklichkeit befragt.

Die Bekanntgabe der Internetbefragung erfolgte über verschiedene e-mail-Newsletter zum Thema Gemeinschaft (yahoogroup), Ökodorf (Keimblatt Ökodorf, Ökodorf Sieben Linden) und Kommune-newsletter, sowie die online und print-Zeitschrift OYA „anders leben“. Daraus folgern wir ein ausgewähltes Spektrum von Menschen aus der „intentionalen Gemeinschaftsszene“ und solchen die am Thema Gemeinschaft interessiert sind. Der Fragebogen war nur in deutscher Sprache erhältlich. Es haben 366 Menschen auswertbare Antworten abgegeben. Die Internet-Befragung war vom 22.12 2010 bis zum 28.02.2011 online.

Im Folgenden stellen wir zentrale Ergebnisse der Umfrage vor:

A. Sozialstruktur der Teilnehmenden.....	3
B. Sichtweisen über Gemeinschaft	4
C. Erfahrungen mit Gemeinschaft.....	6
D. Postmaterialistische Einstellungen Gemeinschaftsinteressierter	9
E. Konfession und Religion?.....	10

A. Sozialstruktur der Teilnehmenden

Über 85% der Befragten kommen aus Deutschland, etwa jeweils 5% aus Schweiz, Österreich und einem anderen Land. Unter den Teilnehmenden aus Deutschland sind alle Bundesländer vertreten, wobei NRW mit fast 20% und Berlin mit 12% leicht überrepräsentiert sind.

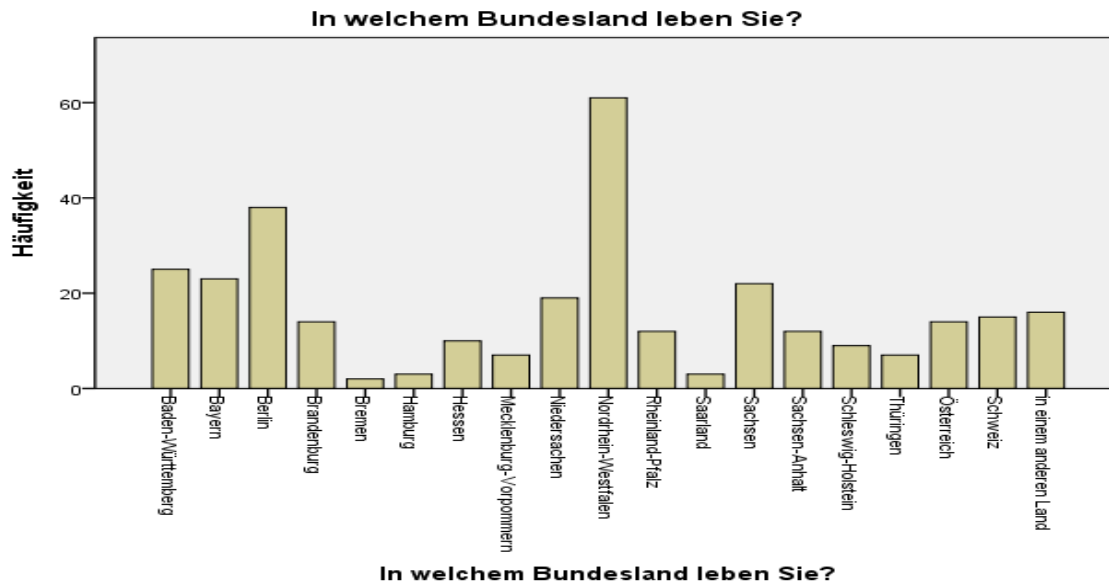


Abb.1: Bundesland

Fast 30% leben in einem Dorf oder auf dem Land, 26% in einer Großstadt über einer halbe Millionen Einwohnern, 25% in einer Großstadt zwischen ein- und fünfhunderttausend Einwohnern.

Das **Alter** der Teilnehmenden reicht von 19 bis 75 Jahren, wobei leichte Klusterungen zwischen 23 und 31 sowie zwischen 40 und 52 Jahren liegen, ab 58 Jahren nimmt es leicht ab.

Mit fast 58% haben **mehr Frauen** als Männer geantwortet.

Der Bildungsstand ist überdurchschnittlich hoch. 69% geben das Abitur, plus fast 12% das Fachabitur und über 11% den Realschulabschluss als höchsten Schulabschluss an.

Nach **Berufsgruppen** sind 23% Angestellte, 10% Selbstständige, 6% Freiberufler, je knapp 2% Beamte und Arbeiter. Diese Gruppen bilden zusammen 32% voll Erwerbstätige. Hinzu kommen 17% in Teilzeit, 5% unregelmäßig beschäftigt, fast 10% studierend, 5% Rentner, 4% in Elternzeit, 4% erwerbslos, 1% Schüler und 1% Hausfrau/-mann.

Über 45% geben an, bequem mit ihrem Einkommen auszukommen während 12% angeben mittlere bis große Schwierigkeiten damit zu haben.

Keine **Religions- oder Konfessionszugehörigkeit** geben fast 69% an. 14% sind evangelisch, über 8% katholisch, weitere 8% gehören anderen Religionsgemeinschaften wie Buddhistischen Richtungen, Naturreligionen oder Freikirchen an.

Überwältigende 75% sehen sich als **spirituell**, aber keiner Kirche angehörend, 18% als atheistisch und weniger als 8% als religiös.

B. Sichtweisen über Gemeinschaft

1. Bei der Frage welche Eigenschaften wie stark mit Gemeinschaft verbunden werden, lagen gemeinsame Ziele und Werte, Verantwortung, Geborgenheit, zusammen Diskutieren und gegenseitiges Verständnis ganz vorne. Jeder Begriff wurde auf einer Skala im Zusammenhang mit Gemeinschaft von 1 (stark) bis 5 (gar nicht) bewertet. Die stärksten Uneinigheiten waren bei den Begriffen „Zusammenkommen mit Andersdenkenden“ und „Veränderungen“. Die drei Punkte die am wenigsten mit Gemeinschaft verbunden wurden sind *Einschränkungen*, *Zwang* sowie eine *Leitungsperson*.

Das Antwortverhalten der Einzelnen zeigte Tendenzen und ähnliche Bewertungen für verwandte Begriffe. So haben wir vier Themen aus den Antworten herausgefunden, die Bilder über Gemeinschaften illustrieren und sie folgendermaßen genannt: **Gemeinschaft als ...**

„freie Selbstentfaltung“

„Zwang“,

„warmes Nest“,

„Reflexionsraum“.

Abbildung 2 zeigt, wie viele der Befragten die Bilder wie stark mit Gemeinschaft verbinden. *Freie Selbstentfaltung* und *warmes Nest* werden einvernehmlich stark mit Gemeinschaft assoziiert. *Zwang* dahingegen wird nicht bis gar nicht mit Gemeinschaft verbunden. Gemeinschaft als *Reflexionsraum* im Sinne von gemeinsamen Diskussionen, Veränderungen oder Entwicklung ist der uneinigste Punkt.

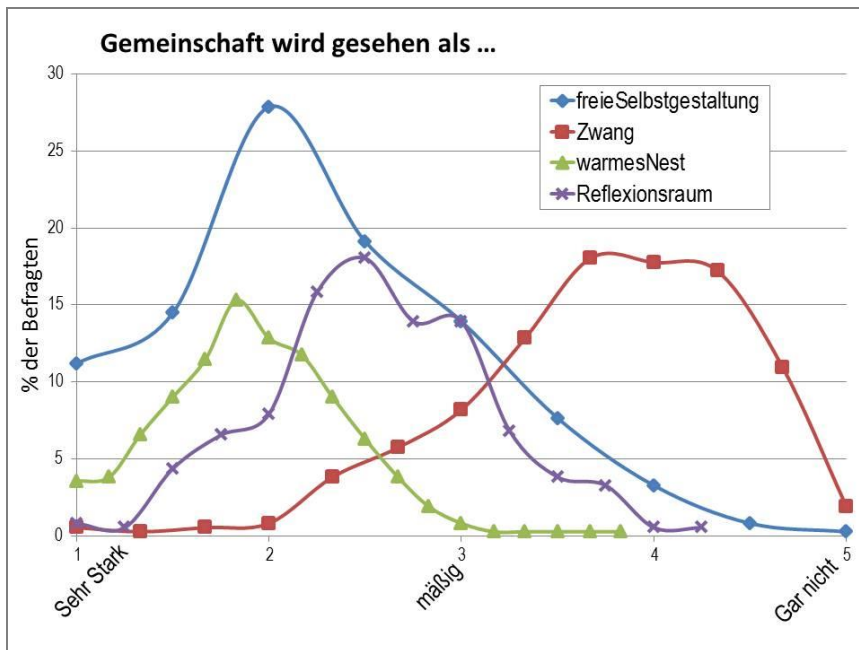


Abb.2: Bilder von Gemeinschaft...

2. In der Frage, zu welchen Gruppen der Begriff Gemeinschaft passt, liegt die Familie ganz vorn. Gefolgt ist diese von spirituellen Gruppen und Wohngemeinschaften. Erst an vierter Stelle steht die Ehe und Partnerschaft. Hier und bei der religiösen Gemeinde scheiden sich die Geister am stärksten. Internetgruppen und Nation liegen dahingegen ganz hinten.

Tab.1: Gruppen

	Zu welcher der folgenden Gruppen passt für Sie der Begriff Gemeinschaft?	Mittelwert	Varianz
1	Familie	1,92	1,057
2	Spirituelle Gruppen	2,07	,831
3	WG (Wohngemeinschaft)	2,13	,757
4	Ehe und Partnerschaft	2,16	1,308
5	Soziale und politische Gruppen und Bewegungen, wie z.B. eine Ökogruppe	2,27	,870
6	religiöse Gemeinde	2,69	1,375
7	Verein	2,82	1,029
8	Arbeitsteam	2,92	1,103
9	Schulklasse	3,25	1,123
10	Firma	3,68	,997
11	virtuelle Internetgroup oder -forum	3,76	1,170
12	Nation	3,85	1,159

3. Worauf ein gemeinschaftliches Miteinander beruht, antworteten die Teilnehmenden etwas klarer in ihren Präferenzen, als bei den zuvor erläuterten Fragen. Ehrlicher und offener Umgang wird durchgehend hoch bewertet, sowie andere Meinungen akzeptieren und gemeinsame Werte und Vorstellungen über das Leben. Danach liegt die persönliche Entfaltung noch klar vorne. Dann kommt ein Sprung und die vier folgenden Aspekte gleiches Wohlstandsniveau, gleiche politische Orientierung, Recht und Ordnung, sowie Klarheit, wer die Führung übernimmt, sind strittig. Ganz hinten liegen gleiche religiöse Einstellungen und dass jemand das Sagen hat.

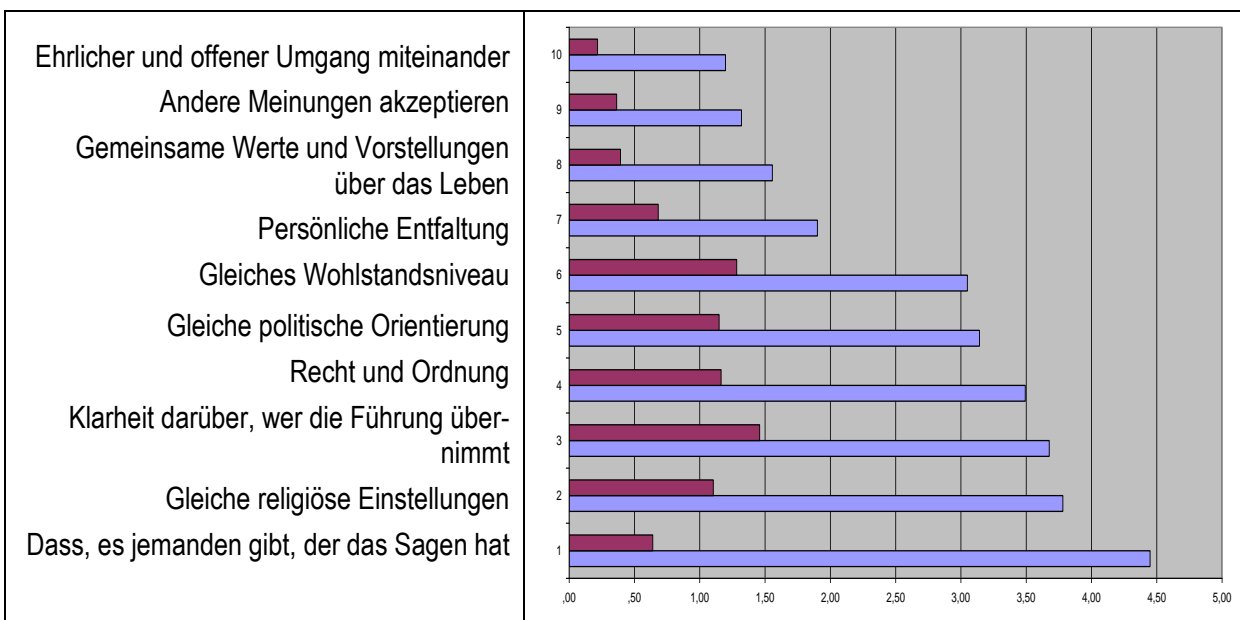


Abb.3: „Worauf beruht ein gemeinschaftliches Zusammenleben ihrer Meinung nach?“ Reihung von 1, stark bis 5, gar nicht (Mittelwerte auf der x-Achse in Lila/hell, die Varianz in Magenta/dunkel)

D. Erfahrungen mit Gemeinschaft

1. Über 90% der Befragten verbinden mit dem Begriff Gemeinschaft sehr positive und positive Gefühle.

2. Welche Situationen mit Gemeinschaft verbunden werden, wird subjektiver als die im vorangehenden Kapitel diskutierten Fragen beantwortet (die Varianzen sind durchgehend hoch). Zusammensein mit Partner und Kinder liegt vorne, gefolgt von in der Natur sein. An vierter Stelle steht die spirituelle Gruppe, danach Bewegungen, Demonstrationen und das Arbeiten. Partei-politische Veranstaltungen und im Internet surfen liegen ganz hinten:

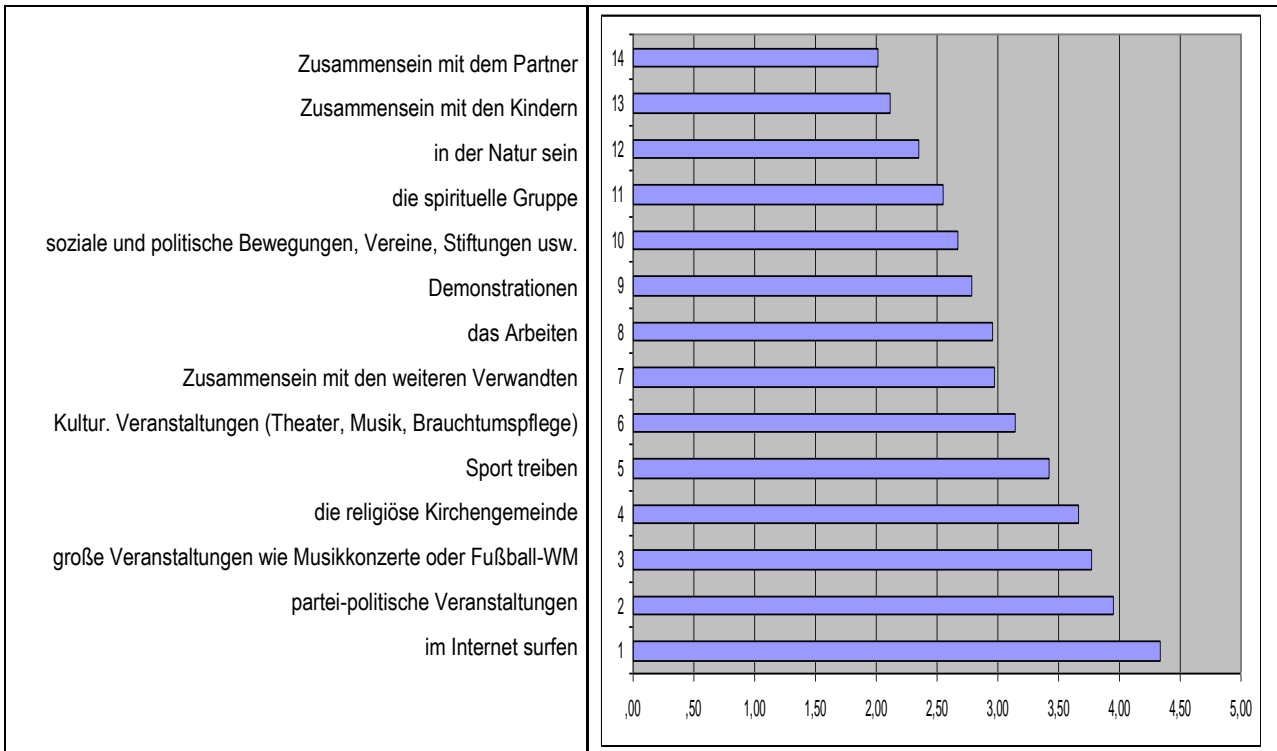


Abb.4: „Wie stark verbinden Sie folgende Situationen aus eigener Erfahrung mit Gemeinschaft?“ Reihung von 1, stark bis 5, gar nicht (Mittelwerte auf der x-Achse in Lila)

Diese Tabelle 3 zeigt die Varianzen in der vorangegangenen Frage:

	Wie stark verbinden Sie folgende Situationen aus eigener Erfahrung mit Gemeinschaft?	Mittelwert	Varianz
1	Zusammensein mit dem Partner	2,01	1,266
2	Zusammensein mit den Kindern	2,11	1,660
3	in der Natur sein	2,35	1,707
4	die spirituelle Gruppe	2,55	1,630
5	soziale und politische Bewegungen, Vereine, Stiftungen usw.	2,67	1,122
6	Demonstrationen	2,79	1,346
7	das Arbeiten	2,96	1,233
8	Zusammensein mit den weiteren Verwandten	2,97	1,345
9	kulturelle Veranstaltungen wie Theater, Musik, Brauchtumpflege	3,15	1,250
10	Sport treiben	3,42	1,222
11	die religiöse Kirchengemeinde	3,67	1,518
12	große Veranstaltungen wie Musikkonzerte oder die Fußball-WM (ob	3,77	1,195

	im Fernsehen oder im Stadion)		
13	partei-politische Veranstaltungen	3,95	1,074
14	im Internet surfen	4,33	,886

3. In der Frage, in welcher der folgenden Gemeinschaften die Antwortenden leben oder gelebt haben, standen folgende vier Optionen zur Auswahl:

- 1, Habe ich gelebt,
- 2, Lebe ich,
- 3, Möchte ich (event.) leben und
- 4, Nichts davon.

Zu Auswahl standen folgende **Gemeinschaftstypen**:

- Wohnprojekte,
- Ökodörfer,
- Kommunen,
- christliche Klöster,
- andere christliche Lebensgemeinschaften,
- spirituelle, nicht-christliche Gemeinschaften
- Klöster sowie
- andere Arten von Gemeinschaft.

Ergebnisse:

- 157 der 366 Befragten (43%) haben einmal in Gemeinschaft gelebt.
- 112 der 366 Befragten (31%) leben derzeit in einer Gemeinschaft. Zehn Menschen, die derzeit in einer Gemeinschaft leben, haben einmal in einer anderen Gemeinschaftsform gelebt.¹
- 107 der 366 Befragten (30%) haben nie in einer Gemeinschaft gelebt.

Auffallend ist, dass eine deutlich höhere Zahl in der Vergangenheit in Wohnprojekten, spirituellen Gemeinschaften und Kommunen lebte als gegenwärtig dort lebt (siehe Abb.5).

Tab.4: in welchen Gemeinschaften lebend?

In welcher der folgenden Gemeinschaften leben Sie oder haben sie gelebt?	Lebe dort	habe dort gelebt	Lebe dort (in %)	habe dort gelebt (in %)
Wohnprojekte	46	91	12,6	24,9
andere Arten von Gemeinschaften	40	51	10,9	13,9
Ökodörfer	30	17	8,2	4,6
Spirituelle, nicht-christl. Gem. u. Klöster	12	47	1,1	5,5
Kommunen	4	20	3,3	12,8
andere christliche Gemeinschaften	3	11	0,8	3
christliche Klöster	0	5	0	1,4
Gesamt	135	242	36,9	66,1

¹ Problem: 135 Antworten verweisen auf das Leben in einer Gemeinschaft, aber nur 112 Personen geben an in einer Gemeinschaft zu leben. offenbar zahlreiche Überschneidungen, außerdem Mehrfachnennungen von 2, „lebe ich“, deshalb keine Übereinstimmungen mit Tab.4. Offenbar wurden die Optionen als Gemeinschaftsformen und nicht sich gegenseitig ausschließende Orte verstanden.

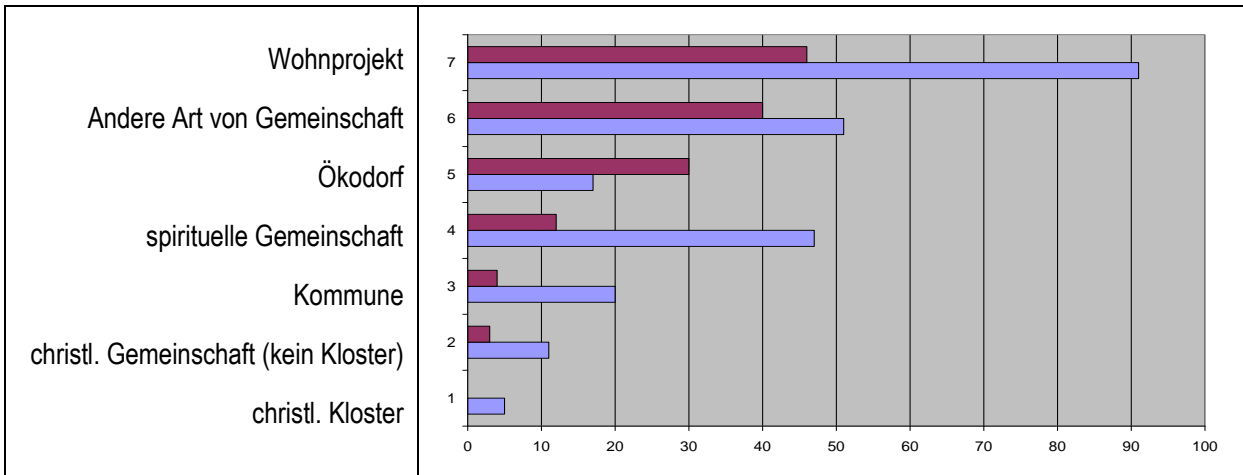
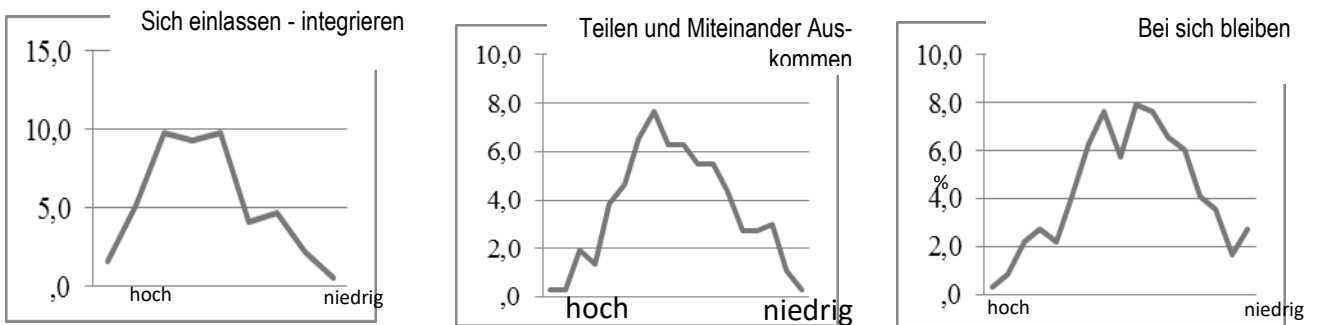


Abb.5: „In welcher der folgenden Gemeinschaften leben Sie oder haben sie gelebt?“ Anzahl der Antwortenden auf der x-Achse: dort lebend in Magenta (dunkel), dort gelebt habend in Lila (hell).

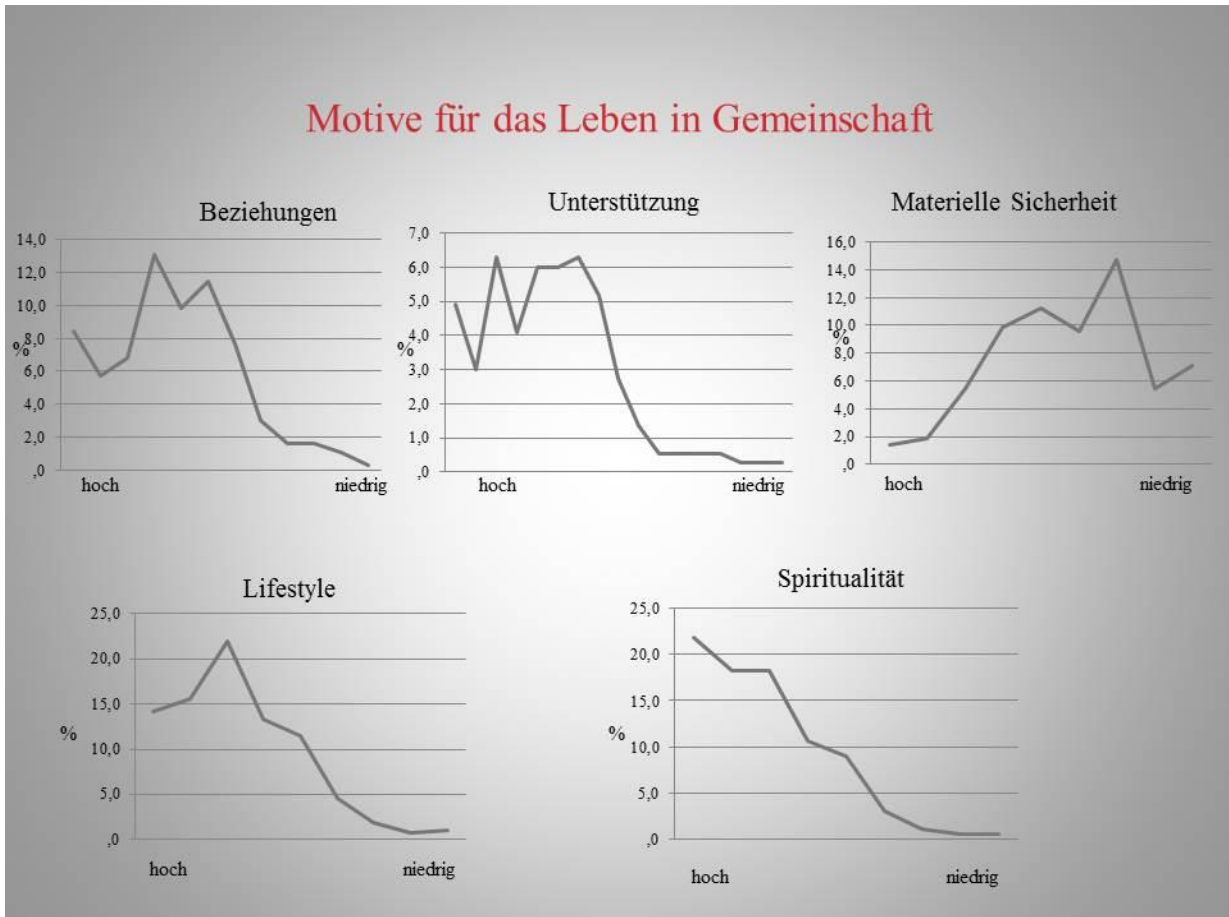
4. Gefühle in Gemeinschaft

Wir haben die in Gemeinschaft lebenden oder gelebt habenden nach ihren **Erfahrungen** gefragt. Als Herausforderungen durch das Leben in Gemeinschaft haben sich folgende zentrale Begriffe herauskristallisiert. Die Kurven zeigen, dass *sich einlassen – integrieren* eine einstimmig große Herausforderung ist. *Teilen und miteinander auskommen* liegt im Mittelfeld. Das Thema *bei sich bleiben* wurde am kontroverstesten beantwortet:



Motive für das Leben in Gemeinschaft

Interessante Kurven zeigen die Motive für das Leben in Gemeinschaft. Während materielle Sicherheit kaum eine Rolle spielt, stehen Beziehungen, Lebensstil und Unterstützung hoch im Kurs. Eindeutiger Favorit in Gemeinschaftsmotiven ist allerdings die Spiritualität:



E. Postmaterialismuseinstellung nach Inglehardt

Bei der Frage, in welcher Reihenfolge die Befragten die vier politischen Ziele behandelt sehen wollen, nannten 90% entweder „mehr Einfluss der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung“ oder „Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung“ als eindeutig prioritär während „Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung“ und „Kampf gegen die steigenden Preise“ als nachgeordnet genannt werden.

Nach Inglehardt handelt es sich bei diesem Antwortverhalten um postmaterialistische Einstellungen, seine Dreistufentheorie (in unserer Gesellschaft ist 2 und 3 gemischt):

1. Vormoderne Gesellschaften: Mangelgesellschaft; Primärziel ist die Sicherung des eigenen Überlebens
2. Moderne und Industriegesellschaft: Streben nach Leistung, Wohlstand und Sicherheit; Überwindung der Armut
3. Postmoderne Gesellschaft: Anstieg des Lebensstandard; Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft; Ziel ist die Selbstverwirklichung

Prioritätenfolge politischer Ziele:

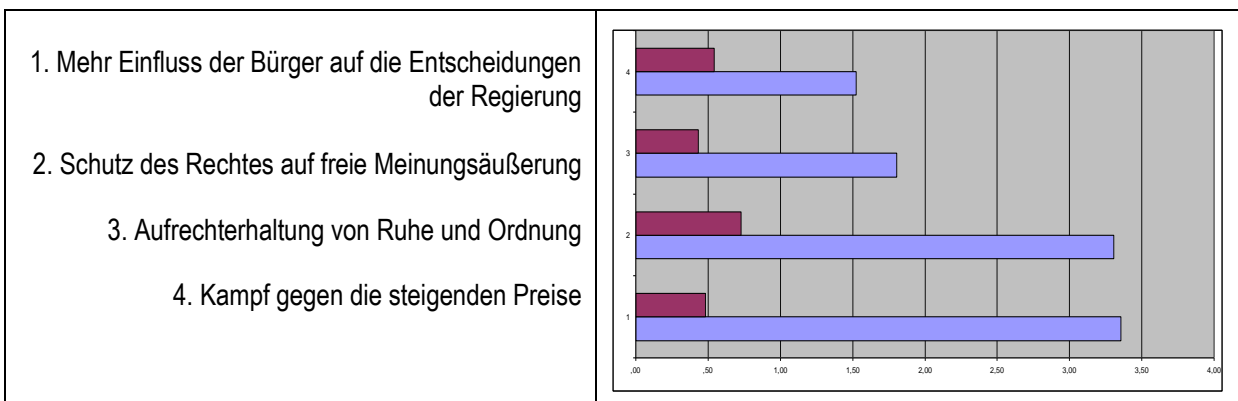
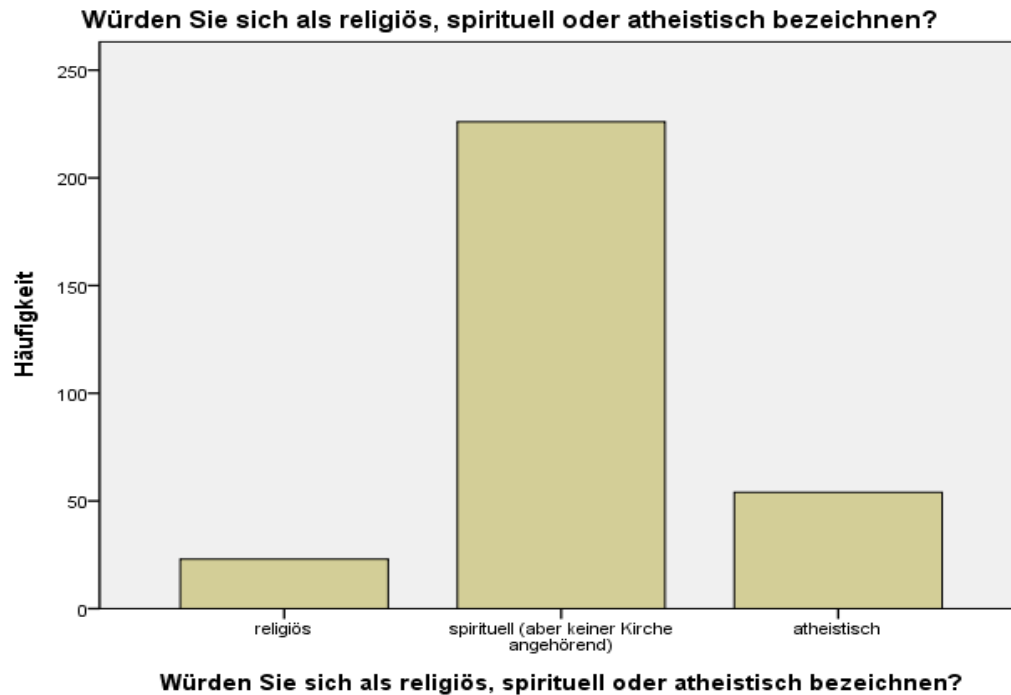


Abb.6: „In welcher Reihenfolge würden sie die vier folgenden Ziele nach politischer Wichtigkeit wählen?“ Die Mittelwerte in Lila (hell) und die Varianz in Magenta (dunkel) der Antwortenden auf der x-Achse: von erster bis vierter Priorität.

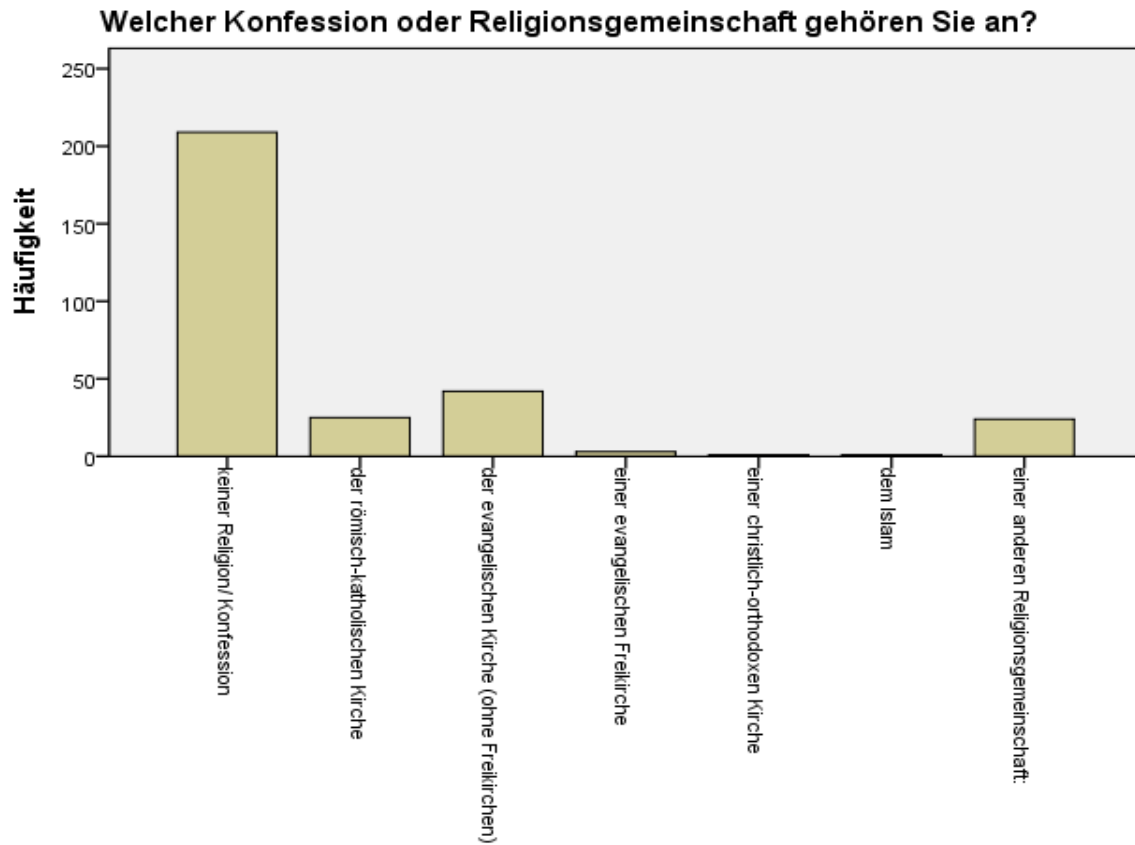
F. Konfession und Religion

Wie schon eingangs erwähnt, ist es bemerkenswert, dass 75% der Befragten sich als spirituell bezeichnen. Was steckt dahinter? Wir vermuten, dass es zumindest teilweise etwas mit der Konfessionszugehörigkeit zu tun hat. 57% geben an, keiner Konfession anzugehören. Es scheint, dass die meisten Gemeinschaftsinteressierten eher ablehnend gegenüber formalen Religionszugehörigkeiten stehen.



Frage: **Welcher Konfession oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an?**

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	keiner Religion/ Konfession	209	57,1
	der römisch-katholischen Kirche	25	6,8
	der evangelischen Kirche (ohne Freikirchen)	42	11,5
	einer evangelischen Freikirche	3	,8
	einer christlich-orthodoxen Kirche	1	,3
	dem Islam	1	,3
	einer anderen Religionsgemeinschaft:	24	6,6
	Gesamt	305	83,3



Der individuell-freien Spiritualität entsprechend gaben einige der Befragten an, sich anderen Religionsgemeinschaften zugehörig zu fühlen:

	Häufigkeit
allgemein christlich	1
Buddhismus	5
Freie Christengemeinschaft	1
Heiden, Hexen, Naturreligion	2
Ich bin evangelisch getauft, also gehöre ich dieser kirche an - ich fühle mich aber spirituell hier nur bedingt zu hause.	1
Leib Christi	1
NAC	1
pagan	1
Rastafari	1
Sufi-Orden	1
Tantra	1
Unitarier	1
UNIverselle LIEBE	1
Zen	1